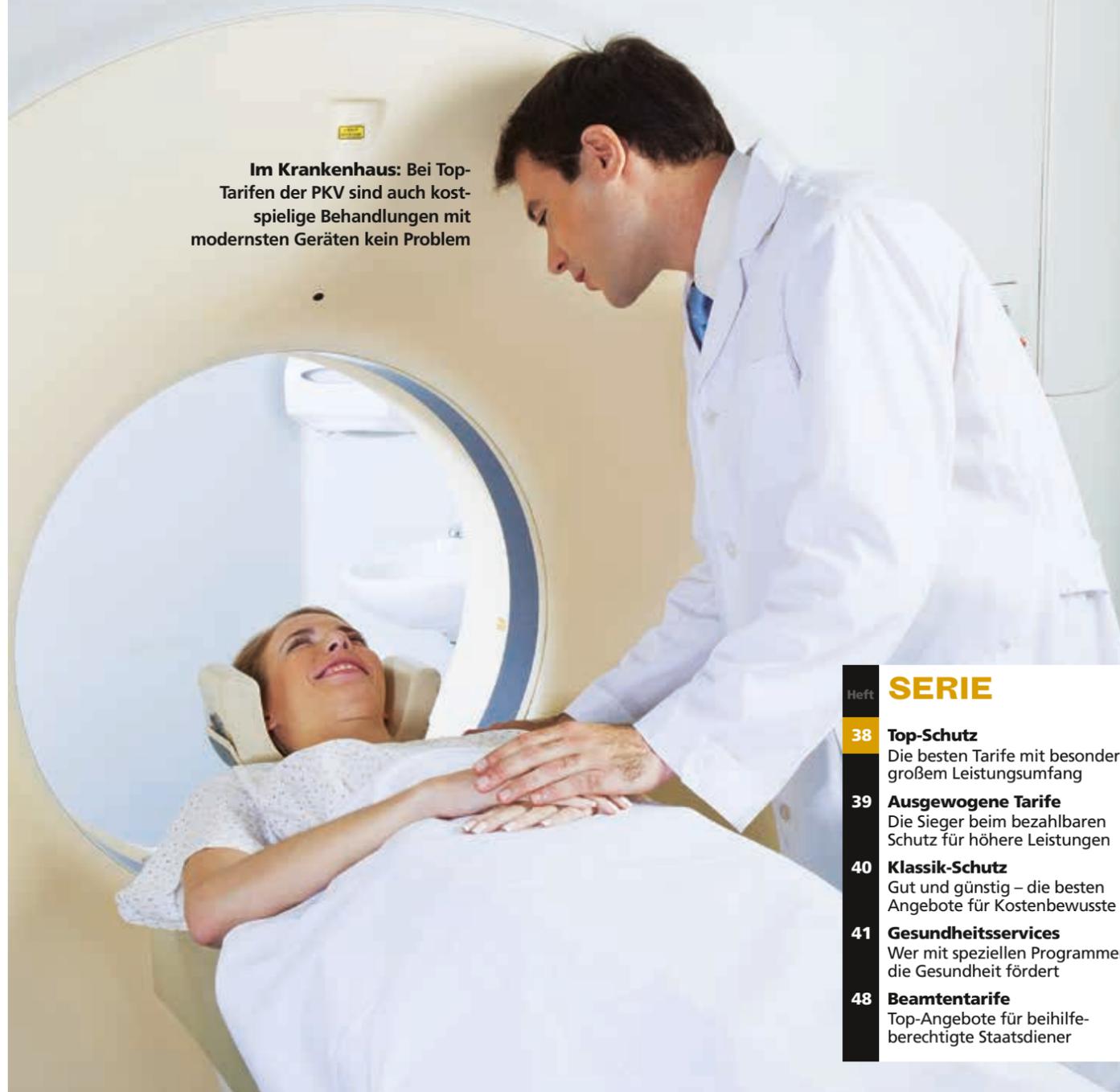


Private Krankenversicherung

# OPTIMALER SCHUTZ

Eine Rundum-Versorgung für die eigene Gesundheit gibt ein gutes Gefühl. Solch besonders leistungsstarke Tarife sind aber nicht überall zu haben. Der beste Top-Schutz



Im Krankenhaus: Bei Top-Tarifen der PKV sind auch kostspielige Behandlungen mit modernsten Geräten kein Problem

Heft **SERIE**

- 38 Top-Schutz**  
Die besten Tarife mit besonders großem Leistungsumfang
- 39 Ausgewogene Tarife**  
Die Sieger beim bezahlbaren Schutz für höhere Leistungen
- 40 Klassik-Schutz**  
Gut und günstig – die besten Angebote für Kostenbewusste
- 41 Gesundheitsservices**  
Wer mit speziellen Programmen die Gesundheit fördert
- 48 Beamtenarife**  
Top-Angebote für beihilfeberechtigte Staatsdiener

**B**eitrags-Schock bei Krankenkassen“, titelte jüngst die „Bild“-Zeitung und rüttelte damit die Bundesbürger auf. „Bis zu 59 Euro mehr im Monat.“ Aber anders als sonst waren mit dieser Schlagzeile ausnahmsweise mal nicht die privaten Krankenversicherer (PKV) gemeint, sondern tatsächlich die gesetzlichen Kassen (GKV). Denn der von den gesetzlich Versicherten allein zu zahlende Zusatzbeitrag wird sich nach den Berechnungen des Gesundheitsökonomen Jürgen Wasem von der Universität Duisburg-Essen bis zum Jahr 2020 von derzeit 1,1 Prozent auf 2,4 Prozent mehr als verdoppeln. Und das sind Durchschnittswerte, je nach Finanzlage der einzelnen Kassen kann die Erhöhung auch deutlich größer ausfallen.

**In der Kostenfalle.** Selbst die Chefin des GKV-Spitzenverbands, Doris Pfeiffer, die „nur“ mit einem Anstieg bis 2019 auf 1,8 Prozent rechnet, muss konstatieren: „Steigende Zusatzbeitragssätze sind Realität.“ Und ein Ende ist nicht in Sicht: „Der große Kostenanstieg rollt erst an“, warnt etwa SPD-Gesundheitsexperte Karl Lauterbach.

Damit dürfte eigentlich auch dem Letzten klar sein, dass steigende Gesundheitskosten nicht nur die PKV massiv treffen, sondern auch die GKV. Für die von Politikern und Kassenvertretern oft geäußerte Polemik in Richtung PKV besteht also überhaupt kein Grund.

Denn das System ist eher gemeinsam stark. „Der Wettbewerb von gesetzlicher und privater Krankenversicherung macht das deutsche Gesundheitssystem zu einem der besten der Welt“, sagt Uwe Laue, Chef des Verbands der Privaten Krankenversicherung (PKV-Verband). „Es bietet Spitzenmedizin für jeden Patienten, leichten Zugang zu Ärzten und Krankenhäusern und medizinischen Fortschritt für alle.“ Aber das kostet nun mal. Eingetrieben eben durch steigende GKV-Zusatzbeiträge oder PKV-Beitragserhöhungen – laut einer Untersuchung des unabhängigen IGES-Instituts in den vergangenen acht Jahren mit 2,4 Prozent pro Jahr aber eher moderat und damit geringer als in der GKV.

**Mit zahlreichen Vorteilen.** Ist so mit der weit verbreiteten Mär aufgeräumt, die PKV sei bald unbezahlbar, können die zahlreichen Vorteile der PKV voll zur Entfaltung kommen: verlässliche und in aller Regel bessere Leistungen,

schnellere Teilhabe am medizinischen Fortschritt, individuell wählbarer Schutzzumfang, vielfältige Wechselmöglichkeiten sowie hohe finanzielle Reserven.

Während nämlich im gesetzlichen System der Leistungskatalog fest bestimmt ist und auch gern mal bei allgemeiner Kassenflaute die Leistungen gekürzt werden, kann sich der Privatpatient dauerhaft auf seinen per Vertrag abgesicherten Leistungsumfang verlassen. Einseitige Kürzungen gibt es nicht. Der gewünschte Leistungsumfang ist weitgehend frei vereinbar. Ist der Privatpatient dennoch mal unzufrieden, darf er bei seinem Anbieter ohne Nachteile in gleichartige andere Tarife wechseln.

Im Alter stehen zudem zwei günstige Sondertarife mit Leistungen auf gesetzlichem Niveau zur Verfügung, für den finanziellen Ernstfall. Damit es aber gar nicht so weit kommt, werden Jahr für Jahr Finanzpolster zur Beitragsreduzierung im Alter aufgebaut – diese Alterungsrückstellungen sind inzwischen auf rund 219 Milliarden Euro angewachsen. Zugegeben, das anhaltende Nullzinsniveau macht es immer schwerer. Dennoch kommen jährlich über zehn Milliarden Euro hinzu. Fazit von Gerhard Reichl, Autor einer aktuellen PKV-Marktuntersuchung der Rating-Agentur Assekurata: „Unsere Analysen zeigen jedoch, dass es in der PKV gelingt, das Prämienniveau auch im Alter bezahlbar zu halten.“

**Der beste Rundum-Schutz.** Einer der Hauptgründe für den privaten Versicherungsschutz dürfte aber der besonders große Leistungsumfang sein. Daher beginnt FOCUS-MONEY auch seine alljährlich mit den Versicherungsexperten von Franke und Bornberg durchgeführte große PKV-Serie mit den besten Tarifen für den leistungsstarken Top-Schutz. Zwar darf sich nicht jeder Bundesbürger privat krankenversichern (s. Tabelle unten), aber wer die Möglichkeit dazu hat, möchte seine Gesundheitsvorsorge meist bestens gestalten. Doch nicht jeder PKV-Tarif kann auch halten, was er auf den ersten Blick verspricht. Daher werden im PKV-Test auf den folgenden Seiten die Top-Angebote nach Leistungsumfang, Beitragsgestaltung und finanzieller Stabilität untersucht und bewertet. ■ ▶

WERNER MÜLLER

## Die PKV auf einen Blick

Nicht jeder Bundesbürger darf zwar in die private Krankenversicherung (PKV) wechseln (s. rechts), und die Zahl der Vollversicherten ist auch leicht rückläufig. Dennoch sind immer noch rund 8,8 Millionen Deutsche von den Vorteilen des privaten Systems überzeugt. Hinzu kommen fast 25 Millionen Zusatzversicherungen, mit denen gesetzliche Kassenpatienten ihren Gesundheitsschutz privat aufpeppen.

Versicherte mit Krankenvollversicherung	8,79 Mio.
Versicherte mit privater Pflegeversicherung	9,41 Mio.
Zusatzversicherungen	24,77 Mio.
Beitragseinnahmen	36,82 Mrd. Euro
ausgezahlte Versicherungsleistungen	25,81 Mrd. Euro
Alterungsrückstellungen	219,0 Mrd. Euro

Zahlen für 2015; Stand: April 2016

Quelle: PKV-Verband

## Wichtige Grenzwerte 2016

Selbstständige, Freiberufler und Beamte dürfen stets in die PKV, aber wechselwillige Arbeitnehmer müssen einen Mindestverdienst nachweisen. Die Kennzahlen für PKV und GKV:

	2016	
	Monat	Jahr
<b>PKV</b>		
Versicherungspflichtgrenze	4687,50	56 250,00
für PKV-Versicherte per 31.12.2002	4237,50	50 850,00
Höchstzuschuss Arbeitgeber zur PKV	309,34	3712,08
<b>GKV</b>		
Beitragsbemessungsgrenze in der GKV	4237,50	50 850,00
allgemeiner Beitragssatz der GKV	14,6%	14,6%
durchschnittlicher Zusatzbeitrag der GKV	1,1%	1,1%

in Euro

Quelle: PKV-Verband

GROSSER PKV-TEST

Ausgezeichneter Top-Schutz

Im großen Test der privaten Krankenversicherungen von FOCUS-MONEY und der Rating-Agentur Franke und Bornberg werden die besten Policen in den Kategorien Top-Schutz, ausgewogene Tarife, Klassik-Schutz und den Beihilfetarifen für Beamte ermittelt. In diesem Teil geht es um den leistungsstärksten Top-Schutz. Die Bewertung der Tarife besteht dabei stets aus den drei Teilbereichen Leistungsqualität, Beitragshöhe und Bonität des Anbieters. Je Gesellschaft wird jeweils nur die Tarifkombination mit der besten Gesamtnote aufgeführt.

Leistungsqualität genau prüfen

Das PKV-Rating von Franke und Bornberg (FB) soll ein objektives Bild der Leistungsqualität der jeweils untersuchten Tarife und Tarifkombinationen schaffen. Denn während die Leistungen der GKV zu mehr als 90 Prozent gesetzlich vorgegeben sind, ist der PKV-Markt mit seiner Vielzahl von Tarifen und Tarifkombinationen für den Laien kaum zu durchschauen. Für Privatpatienten ist aber gerade die Leistungsbeurteilung besonders wichtig. Schließlich gilt das einmal gewählte Absicherungspaket für die gesamte Vertragslaufzeit. Da kommt es von Anfang an darauf an, den gewünschten Gesundheitsschutz auch tatsächlich im gewählten Tarif wiederzufinden.

Beim Tarif-Check bewertet Franke und Bornberg grundsätzlich nur solche Leistungen, auf die der Versicherte einen verbindlichen Anspruch hat. Da naturgemäß manche Leistungen häufiger anfallen als andere, werden die einzelnen Tarifbedingungen je nach Bedeutung gewichtet. Für die Kategorie Top-Schutz sind dabei gewisse Mindestanforderungen zu erfüllen: So müssen die Tarife immer eine Kostenerstattung für Heilpraktiker, Psychotherapie, Krankentransporte und Implantate vorsehen, die Unterbringung im 1-Bett-Zimmer gewährleisten und für Zahnersatz eine mindestens 80-prozentige Kostenübernahme bieten. Um beim Top-Schutz aber die Bestnoten FFF oder FF+ zu bekommen, sind jeweils weitere Mindeststandards einzuhalten. Werden diese nicht erreicht, wird der Tarif automatisch eine Rating-Klasse niedriger eingestuft. Der ausführliche Tarif-Check im Top-Segment umfasst dabei insgesamt 13 Hauptkriterien mit 93 Detailfragen. Das Ergebnis der FB-Prüfung mit den erzielten Rating-Noten wird dann in Schulnoten übersetzt (s. Tabelle links) und fließt zu 40 Prozent in die Gesamtnote ein.

Leistungsklassen

Rating	Urteil	Noten
FFF	hervorragend	= 1
FF+	sehr gut	= 1,5
FF	gut	= 2
FF-	befriedigend	= 2,5
F+	noch befriedigend	= 3
F	ausreichend	= 4
F-	schwach	= 5
F--	sehr schwach	= 6

Quellen: Franke und Bornberg, eigene Berechnungen



Top-Schutz

Gesellschaft	Tarife	FB-Rating	Monatsbeitrag	AN-Beitrag	Selbstbehalt	AN-Beitrag inkl. SB	Finanzstärke (von)	Bewertung <sup>1)</sup>
Axa	Vital300-U, Prem Zahn-U, KHT-U/50*, KUR-U/100	FFF	502,03	251,02	300	276,02	AA- (Fitch)	<b>hervorragend</b>
Hallesche	NK.Bonus	FFF	525,84	262,92	0	262,92	AA (DFS)	<b>hervorragend</b>
Allianz	AktiMed Best 90 (AMB90U)	FFF	578,07	289,04	10%, max. 500	309,87	AA (Fitch, S&P)	<b>sehr gut</b>
Alte Oldenburger	A 80/100, K 20, K/S, Z 100/80, KUR/100	FF	529,16	264,58	20%, max. 330	278,33	A++ (Assekurata)	<b>sehr gut</b>
Debeka	N, NC	FF	490,38	245,19	10%, max. 400	261,86	A++ (Assekurata)	<b>sehr gut</b>
Deutscher Ring	Comfort+, PIT	FFF	558,34	279,17	20%, max. 540	301,67	AA+ (DFS)	<b>sehr gut</b>
DKV	BMK1, BMZ1	FF+	516,18	258,09	400	291,42	AA (Fitch)	<b>sehr gut</b>
Gothaer	MediVita, MediClinic1, MediNaturaP, MediVita Z90	FF	473,21	236,61	500	278,27	AA (DFS)	<b>sehr gut</b>
HanseMerkur	Pro Fit, AZP, PS3, PSV*	FF	547,42	273,71	0	273,71	AA+ (DFS)	<b>sehr gut</b>
HUK-Coburg	Komfort 2	FF	408,51	204,26	600	254,26	AA (DFS)	<b>sehr gut</b>
Nürnberger	TOP6, S1, Z220	FF	422,25	211,13	600	261,13	A+ (Fitch)	<b>sehr gut</b>
Pax	Premium 2	FF	448,78	224,39	600	274,39	AA (DFS)	<b>sehr gut</b>
Süddeutsche	A80, AZ75, S101	FF	512,90	256,45	20%, max. 360	271,45	AA+ (DFS)	<b>sehr gut</b>
VGH	VKA+u, KHPnu, KHUnu	F+	375,00	187,50	450	225,00	AA (DFS)	<b>sehr gut</b>
Arag	207,220,528	FFF	545,69	272,85	550	318,68	AA+ (DFS)	<b>gut</b>
Barmenia	Barmenia einsA expert+	FFF	610,82	305,41	300	330,41	AA (DFS)	<b>gut</b>
Concordia	AV2, ZV1, SV1	FF	517,62	258,81	600	308,81	A+ (DFS)	<b>gut</b>
Inter	QualiMed Premium	FF	509,62	254,81	600	304,81	AA (DFS)	<b>gut</b>
R+V	AGIL premium U	FFF	591,04	295,52	480	335,52	AA+ (DFS)	<b>gut</b>
Signal	EXKLUSIV-PLUS1, KurPlus/100	FF+	552,98	276,49	480	316,49	AA+ (DFS)	<b>gut</b>
Universa	uni-A80, uni-ST Stufe 1/100, uni-ZA 100, uni-KU/100	FFF	603,82	301,91	20%, max. 500	322,74	AA (DFS)	<b>gut</b>
LKH	A103, S200, Z81	FF	532,07	266,04	600	316,04	A+ (DFS)	<b>befriedigend</b>
LVM	A560, Z100/80, S1	FF	530,59	265,30	560	311,96	AA (DFS)	<b>befriedigend</b>

Quellen: Franke und Bornberg, Finanzstärke-Ratings, eigene Berechnungen

Stand: 7/2016; in Euro; Unisex-Tarif Mann/Frau 35 Jahre; Kategorie Top-Schutz (Bayerische Beamten, Central, DEVK, UKV bieten keinen Top-Schutz; Continentale, Mannheimer, Münchener Verein haben kein Finanzstärke-Rating; Württembergische will nicht teilnehmen); Noten s. diese Doppelseite; <sup>1)</sup>Gewichtung: FB-Rating und Beitrag zu je 40%, Finanzstärke zu 20%



**Herzschlag-Symbolik:** Regelmäßige Gesundheits-Checks bei Spezialisten beugen Erkrankungen vor und werden von den allermeisten PKV-Anbietern auch bezahlt

Bonität des Anbieters checken

Auch bei privaten Krankenpolicen ist die Finanzstärke des Anbieters wichtig, schließlich bindet man sich in der Regel ein Leben lang an seine PKV-Gesellschaft. Je stärker deren Finanzkraft ist, desto besser für die langfristige Beitragsstabilität. Denn wer seine Finanzen und das Geschäftsmodell im Griff hat, muss die Beiträge seltener erhöhen.

Die Finanzstärke-Ratings renommierter Agenturen geben Auskunft über die Bonität, wobei sich Vorgehensweise und Rating-Systematik oft erheblich unterscheiden. Nicht alle Ratings mit optisch derselben Note bedeuten auch dasselbe. Daher werden die Bewertungen mit vergleichbarer Aussage in gleiche Schulnoten umgerechnet (s. unten). Haben PKV-Gesellschaften mehrere Beurteilungen, gilt jeweils das beste Rating. Die Bonitätsnote der Anbieter macht 20 Prozent der Gesamtnote aus.

Urteile und Noten zur Bonität

S&P	Fitch	Moody's	A.M. Best	Assekurata	DFS	Noten
AAA	AAA	Aaa	A++			
AA+	AA+	Aa1				
AA	AA	Aa2	A+	A++	AAA	= 1
AA-	AA-	Aa3			AA+	= 1,25
A+	A+	A1	A		AA	= 1,75
A	A	A2		A+		= 2
A-	A-	A3	A-		A+	= 2,25
BBB+	BBB+	Baa1	B++	A	A	= 2,75
BBB	BBB	Baa2		A-	BBB+	= 3
BBB-	BBB-	Baa3	B+	B+	BBB	= 3,25
BB+	BB+	Ba1	B	B		= 3,75
BB	BB	Ba2			BB	= 4

Quellen: Standard & Poor's, Fitch Ratings, Moody's, A.M. Best, Assekurata, DFS, eigene Berechnungen

GESAMTNOTE

Die Bewertung der Besten

Die besten PKV-Policen für den umfassenden Top-Schutz ergeben sich zu 40 Prozent aus den Leistungsbewertungen durch Franke und Bornberg, ebenfalls zu 40 Prozent aus den vom Versicherten für den Gesundheitsschutz zu zahlenden Beiträgen sowie zu 20 Prozent aus der Kapitalstärke des PKV-Unternehmens. Die jeweils in Schulnoten umgerechneten Einzelbewertungen werden nach dieser prozentualen Aufteilung zu einer Gesamtnote zusammengefasst.

Beträgt diese auf zwei Nachkommastellen gerundete Gesamtnote zwischen 1,00 und 1,49, dann wird dem PKV-Tarif für den Top-Schutz das Prädikat „hervorragend“ verliehen, für eine Gesamtnote zwischen 1,50 und 1,99 gibt es die Bewertung „sehr gut“, zwischen 2,00 und 2,49 „gut“ und so fort (s. Tabelle rechts). Je Bewertungsstufe werden die Gesellschaften dann mit ihrem Top-Tarif in alphabetischer Reihenfolge in der Gesamttabelle auf der linken Seite aufgeführt.

Die beiden einzigen Top-Tarife mit hervorragender Bewertung kommen von Axa und Hallesche. Dahinter folgen mit immer noch sehr guten Tarifen zwölf Versicherer, alphabetisch geordnet von Allianz bis VGH.

Bewertung

Gesamtnote	Bewertung
1,00 bis 1,49	= hervorragend
1,50 bis 1,99	= sehr gut
2,00 bis 2,49	= gut
2,50 bis 2,99	= befriedigend
3,00 bis 3,49	= ausreichend

Beiträge ehrlich kalkulieren

Weitere 40 Prozent trägt die Bewertung der Beitragshöhe für den Tarif oder die Tarifkombination zur Gesamtnote bei. Dazu wurden die monatlich zu zahlenden Prämien für 35-jährige Interessenten herangezogen. Seit Dezember 2012 ist es mit Einführung der Unisex-Tarife dabei egal, ob es sich um männliche oder weibliche Versicherungsnehmer handelt. Sämtliche Beitragsangaben beziehen sich aber nur auf die Krankenvollversicherung, Beiträge für die Pflegepflichtversicherung sind nicht berücksichtigt.

Bewertet wird stets der Beitrag, den ein Arbeitnehmer in der Regel tatsächlich aus der eigenen Tasche zahlen muss. Denn grundsätzlich übernimmt bei Angestellten wie in den gesetzlichen Kassen auch in der PKV der Arbeitgeber die Hälfte des Beitrags. Insofern wird für die Angabe des Arbeitnehmeranteils der Monatsbeitrag einfach halbiert. Allerdings muss sich der Arbeitgeber nur bis zu einer bestimmten Höchstgrenze hälftig beteiligen, 2016 schießt er maximal 309,34 Euro zu. Diese Grenze ändert sich jährlich und hängt von den Rechengrößen der GKV ab.

Hinzu kommen eventuell im Tarif vereinbarte jährliche Selbstbehalte. Diese dürfen nicht außer Acht gelassen werden, denn schließlich muss der Versicherte diese ja auch zahlen. Dabei gilt es zu unterscheiden: Feste Selbstbehalte werden auf Monatsbasis umgerechnet und auf den reinen Zahlbeitrag aufgeschlagen. Bei prozentualen Selbstbehalten hingegen wird der Maximalbetrag nur hälftig zum Beitrag hinzugerechnet. Die so insgesamt für den Kunden ermittelte Beitragshöhe wird in Schulnoten übersetzt (s. Tabelle links). Bei Freiberuflern und Selbstständigen, die den vollen Beitrag aus eigener Tasche zahlen müssen, sähe das Ergebnis daher nicht anders aus.

Notenskala für die Beiträge

Beiträge	Noten
bis 250 Euro	= 1
bis 265 Euro	= 1,5
bis 280 Euro	= 2
bis 295 Euro	= 2,5
bis 310 Euro	= 3
bis 325 Euro	= 3,5
bis 340 Euro	= 4
bis 355 Euro	= 4,5
bis 370 Euro	= 5
bis 385 Euro	= 5,5
über 385 Euro	= 6

Quelle: eigene Berechnungen